

ZIELE

Erziehungsziele – Lebensorientierung – Handlungsmotive

Wortbedeutungen – Begriffliches:

- Sollen – Sein; Normen – Fakten
- Abgrenzungen gegen Bildungsziele, Lernziele, Lehrziele; u.a.

Erziehungs- und Handlungsträger: Wer setzt Erziehungsziele?

- Einzelne? Gruppen? Organisationen? Staat?
- Nicht-Erziehende, die dennoch Ziele für Erzieher setzen
- Erzieher, die zugleich Ziele setzen (können) und realisieren?
z.B. Freiheit und Bindung des Lehrers (an amtl. Lehrplan)
- Selbsterziehung?

Legitimation: Mit welchen Argumenten werden Erziehungsziele begründet?

Sind die Rechtfertigungsgründe stichhaltig? Wodurch sind die Kritiker legitimiert?

- vorgetäuschte Scheinziele – wahre Interessen?
- proklamierte und tatsächlich verfolgte Erziehungsziele?
- rationale Diskurse, Argumentationstechnik, rhetorische Überredung

Untersuchung von Werten und Normen,

speziell von: Erziehungswerten und –normen?

Relativität der Werte und Normen im gesellschaftlich-historischen Wandel und/oder überzeitliche ethische Prinzipien?

Zusammenhänge zwischen folgende Positionen:

- Weltanschauungslehren und Erziehungsziele
- Religion und Erziehungsziele
- Philosophisch-ethische Werttheorie und Erziehungsziele
- Pädagogische Wertorientierungen und Zielbestimmungen
- Rechtsnormen und Erziehungsziele
- „Alltagsnormen“ in der gesellschaftlichen Praxis und Erziehungsziele

Modalitäten:

- Erziehungsziele, wie sie tatsächlich vorherrschen bzw. vorgeherrscht haben = **deskriptiv**-historisch-empirische Analyse von Zielen
- Erziehungsziele, wie sie idealerweise oder zukünftig sein sollten (im Sinne der **Normativen** Pädagogik bzw. der Pädag. Teleologie)
- Erziehungsziele, wie sie praktisch realisiert werden können (im Sinne einer **Pragmatischen** Pädagogik)